



MAGMA

Modellprojekt Arbeitsplatzgarantie Marienthal

Die Themen des Newsletter Nr. 02/2021:

Kreativität als Ressource in schwierigen Zeiten	1
Aktuelle Projekte und Projektideen	2
"Marienthal-Möbel" – Ein Mix aus Vergangenheit und Gegenwart	3
MAGMA-Marktstand	3

Kreativität als Ressource in schwierigen Zeiten

Gedanken von einer MAGMA-Teilnehmerin, von E. T. W

Viele Reize strömen auf unser Gehirn ein – Kreativität ist die Kunst das Beste daraus zu machen.

Noch vor einigen Jahren durfte man das Wörtchen "Kreativität" in keinem Lebenslauf erwähnen, nur um nicht als „sehr besonders“ rüberzukommen. Heute soll das lt. einschlägiger Jobsuchmaschinen anders sein: Gesucht wird nun eine kreative, selbstverantwortliche Person, während in den Jahren davor ein*e Kreative*r mit einem*einer verantwortungslosen Zuspätkommer*in gleichgesetzt wurde.

Die Gruppe der Kreativen gilt heute als größter Hoffnungsträger für/in unsere Zukunft. Von ihnen erhofft man sich, dass sie alle erforderlichen Innovationen (Technologie, Energie, Ressourcen, etc.) stemmen und neue Formen von Existenzen gründen, wie etwa Start-ups. Es soll alles getan werden, um eine neue, bessere Zukunft einzuläuten, und alles dafür, um gegen künftige Gefahren oder Krisen gewappnet zu sein. Start-ups sind oft kleine Betriebe, die nicht so hierarchisch dominiert sind wie große Firmen. Sie können ihren Mitarbeiter*innen mehr Freiraum bieten – genau den Freiraum, in dem Kreativität entstehen kann.

Wie geht Kreativität? Darin steckt keine Person oder Eigenschaft, es handelt sich um einen Prozess, der im Gehirn stattfindet. Das Gehirn wird gerne als "Muskel" bezeichnet. Forscher konnten den Nachweis für Kreativität erbringen: Es handelt sich dabei um eine Kooperation beider Gehirnhälften, die über elektrische Impulse und Reize ausgetragen wird. Was bedeutet das? Während eine Hälfte (die linke) unseres Gehirns damit beschäftigt ist sich um Themen wie Atmen, Essen, Schlafen zu kümmern, hat die rechte Gehirnhälfte gerade Pause. Eine Freizeit, die es dringend braucht, um sich mit den kreativen Aufgaben, wie Intuition, unserer Orientierung und das Speichern von Bildern auseinanderzusetzen. Dabei kommt dem Schlaf eine besondere Bedeutung zu, da während der Nacht eine Gedächtniskonsolidierung stattfindet. Für Probleme, die uns abends belasteten, steht am Morgen plötzlich eine Lösung parat. Negative Auswirkungen von einem Zuviel an Reizen sind schon bekannt: Die Gifte heißen Stress, Angst,

Depression bis hin zum Burnout. Weitere Auswirkungen davon sind, dass nun wenig Potential für unsere Kreationen bereitliegt und wir dadurch keinerlei Ressourcen für einen produktiven Prozess zur Verfügung haben.

Auf Redewendungen, wie „Sich nach der Decke strecken“ (meint: sich seinen bescheidenen Verhältnissen anzupassen), oder „In der Not frisst der Teufel Fliegen“ (meint: wenn man überhaupt nichts hat, begnügt man sich mit Dingen, die man sonst verschmäht) scheint unser heutiges Leben nicht mehr angewiesen zu sein?!

In ganz Europa und dem UK wird plötzlich in rauen Mengen Bier weggeschüttet. Unsere Tiroler*innen haben ein Absatzproblem mit 2.000 Tonnen Kartoffeln, weil das Ablaufdatum naht. Dabei ließe sich aus diesen Rohstoffen vieles produzieren. Aus dem Bier könnte vom Haarwaschmittel bis hin zur Möbelpolitur alles Mögliche erzeugt werden. Aus Kartoffeln könnte man Wodka brennen und ihn zur Desinfektion nutzen. In Tirol gäbe es genug Brennereien, die über einen zusätzlichen Auftrag erfreut wären. Vielleicht ist es für viele Betriebe aber einfacher in ihrer Phantasielosigkeit zu verharren, nur um aus irgendeinem Fördertopf mitzunaschen.

In den neunzehnhundertdreißiger Jahren wäre so etwas nicht passiert. Damals, so berichtet ein Zeitzeuge in [der 3-sat Doku „Die Arbeitslosen von Marienthal“](#), als junger Bub war man froh, wenn man täglich über einen Apfel und ein Schmalzbrot verfügte, und noch froher war man, wenn man dasselbe auch an andere weitergeben konnte.

In schwierigen Zeiten, wie Krisen, Kriegssituationen oder Ähnlichem sollte nicht darauf vertraut werden, dass plötzlich Jeder, der könnte, auch zu Hilfe eilt. Jedoch darauf, dass unsere Kinder eine enorme Portion von uns, den Eltern, und allen sich daraus ergebenden Möglichkeiten mitbekommen. Wissenschaftler sagen, dass der Ansatz von Kreativität im Kleinkindalter entsteht, und zwar durch eine freundliche, angstfreie und fördernde Umgebung. Das Gleiche gilt für Erwachsene: Laut Gehirnforschern lernt man niemals aus, unser Gehirn bleibt trainierbar und lernfähig für unser gesamtes Leben.

Also tun wir doch so als ob unser Gehirn ein Muskel wäre und ermöglichen allen Menschen freien Zugang zu zeitgemäßer Bildung. Sowohl positive als auch negative Erfahrungen tragen zur Reifung des Gehirns bei. Sie ermöglichen ein Leben in Freiheit, als kreativer Geist, der jederzeit wachsen kann, um seine Ressourcen mit anderen zu teilen.

Aktuelle Projekte und Projektideen

Ein Rundgang durch unsere neue Tischlerei, von Michaela Puhm

"Seit Ende März bin ich ein Teil vom Projekt MAGMA und kann in der Kreativwerkstatt meinen Talenten freien Lauf lassen. So habe ich mit meiner Arbeitsanleiterin Astrid H. Holz zum Bemalen ausgeschnitten und werde es kreativ gestalten. Astrid hilft jedem ihrer Mitarbeiter*innen Projekte vom Anfang bis zum Ende selbst umzusetzen. Während ich zum Beispiel Bretter für Gartenmöbel einöle, ist es sehr spannend zu sehen mit welchem Elan und Stolz meine Kolleg*innen auch Auftragsarbeiten nach Bauplan entstehen lassen, wie zum Beispiel jüngst ein Hochbeet."

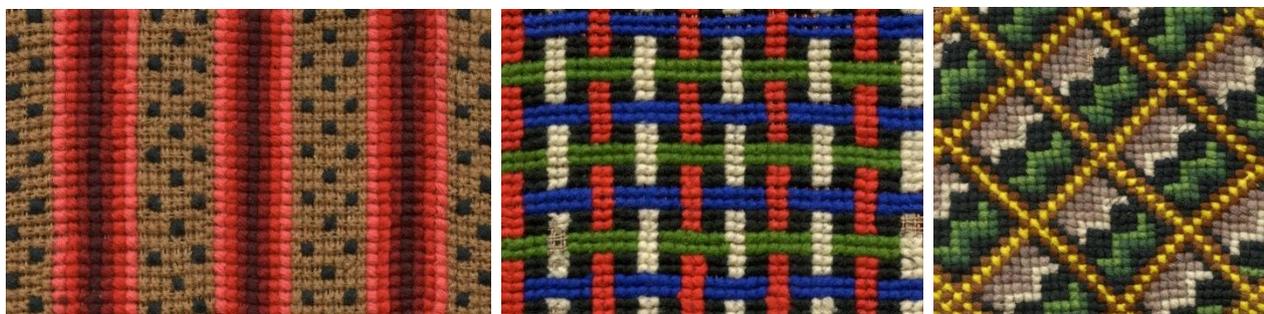


Foto: Joanna Diber, Teilnehmerin;
Quelle: Astrid Hemmer, Arbeitsanleiterin itworks
Personalservice

"Morienthal-Möbel" – Ein Mix aus Vergangenheit und Gegenwart

Eine der Projektideen ist die "Möbelaufbereitung", das heißt alte Holzmöbel so zu restaurieren, indem sie bemalt, eingefärbt oder neu bezogen werden, um sie an Interessierte zu verkaufen.

Die historische Quelle zur Idee bietet die Textilfabrik, welche sich einst am MAGMA-Standort befand. Das Design der alten Stoffmuster soll im zeitgenössischem Kontext aufgegriffen und als künstlerische Schöpfung mit neuem Design erstellt werden. "Neue Stoffkreationen dienen als Stoffbezüge für aufbereitete Möbelstücke – als sog. "Morienthal-Möbel". Hier würde eine eigene Marke kreiert werden", sagt Dr. Werner W. Vuk, MAGMA-Teilnehmer und Leiter vom Kulturverein "Museum Gramatneusiedl-Morienthal". Er plant mit seinem Verein diese Neukreationen als Bestandteil eines Leader-Förderprogrammes zu realisieren. Vuk weiter: "In Zusammenarbeit mit einer führenden textilen Ausbildungsstätte würden die alten Stoffmuster als Informationsquelle herangezogen, es würde eine neue Kreativleistung geschöpft!"



Quelle: Ingrid Neuber, Rosengasse 11, 2440 Neumittendorf

Stoffdesigns, erstellt von Arbeiter*innen der Textilfabrik Marienthal/Gramatneusiedl. Die Stoffe stammen nicht aus der industriellen Fabrikation des Textilunternehmens, sondern wurden von Mitarbeiter*innen erstellt.

MAGMA-Marktstand

Unsere Kreationen stehen zum Verkauf

Jeden Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr werden (bei Schönwetter, Frühling bis Herbst) am örtlichen Marktplatz (Hauptplatz) unsere Kreationen aus der Holzwerkstätte und unserer Nähstube zum Verkauf angeboten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bei Schönwetter können Sie freitags unsere handwerklichen Kreationen am Marktplatz erwerben.

Sie wollen mehr über MAGMA erfahren? Melden Sie sich gerne bei uns:

E: evamaria.herzog@itworks.co.at

MAGMA wird aus Mitteln des AMS Niederösterreich finanziert.